

Rückmeldung auf den Artikel in Brünner Aktuell 2019 von Jens Passecker zu Thema **Tiefeneinstreu**.

Am 7. Mai 2019 erreicht mich ein Brief, den ich euch gerne weiterleiten möchte. Mich erinnert er an die sogenannte gute alte Zeit. Viele Erinnerungen wurden wach und es war schön sich mal wieder gedanklich zurück zu versetzen.

Der Schreiber der nachfolgenden Zeilen ist Peter Gebert aus Talheim, ein anerkannter Preis - und Sonderrichter für Deutsche und Polnische Langschnäblige Tümmler.

Hallo Ludwig!

Zuerst noch mal vielen Dank für das „Brünner Aktuell“. Ich lese solche Sachen mit Interesse und wie immer erfährt man auch mal was Neues.

Nichts Neues war für mich der Aufsatz über die Tiefeneinstreu im Taubenschlag. So extrem habe ich das allerdings noch nicht gesehen.

Als ich Kind war befand sich bei uns auf fast jedem Hausdach ein Taubenschlag. Fast alle waren mit sogenannten „Feldflüchtern“ besetzt. Sie hatten ein unkontrolliertes und freies Leben. Gefüttert wurde wenn überhaupt, im Hof und das Wasser suchten sich die Tauben. Natürlich gab es auch schon damals solche und solche Halter. „Züchter“ waren bei uns eher selten. In unserer Familie war die Taubenhaltung meine Sache und ich war unterstützt von meinem Großonkel, schon recht bald Züchter. Auch meine Taubenhaltung war recht „rustikal“. Im Dachboden hatte ich einen Verschlag mit Ausflug unter dem Gibel. Einen Verschluss am Ausflug gab es erst als Brieftauben und später Rassetauben angeschafft wurden. Volieren waren unbekannt.

Gemistet wurde einmal im Jahr, das war eben so. Meistens war das im September. Laut meinen Eltern war es da Zeit wieder einmal kräftig

zu reduzieren und die Zucht zu beenden. Meine Eltern förderten mein Hobby schon. Futterbeschaffung war ja Ihre Sache.

Wie es in dem Schlag aussah brauche ich Dir ja nicht zu schildern. Man trat schon weich auf und die Nester mit Umgebung waren schon recht verkotet. Trotzdem war alles recht Geruchsneutral. Es war ja Knochentrocken da oben. Die recht leichte Bauweise und das Ziegeldach sorgten für reichlich Zugluft, ja Zugluft der heute so verpönte Luftaustausch bekam den Tieren gut.

Misten war Kindersache. Wohl wegen der niedrigen Schlaghöhe. Meine Mutter band uns ein feuchtes Tuch um Mund und Nase (Mundschutz gab es noch nicht) und dann ging es los. Es wurde grundsätzlich alles in Säcke geschippelt. Für mich ist das heute unverständlich. Noch vorhandene Jungtiere und Eier wurden von uns gerne im Nachbarschlag bei einem Taubenkumpel untergelegt. Meist aber ohne Erfolg. Es war halt so. Wenn wir fertig waren wurde der Fußboden mit Kalk bestreut und dann eine dünne Schicht Torf eingestreut. Solange der Torf etwas feucht war ging das noch. Wurde er trocken war das für eine kurze Zeit eine riesen Sauerei. Überall flog das Zeug herum. Den Tauben hat diese Aktion natürlich nicht gefallen. Die waren schon recht durcheinander und es hat mehrere Tage gedauert bis alle wieder in den Schlag gingen. Viele haben die ersten Tage auf dem Dach oder auf dem Anflugbrett übernachtet.

Das meiste wurde aufs „Wägele“ verladen und dem Gärtner gebracht. Dieser war hoch erfreut und es gab für die damaligen Verhältnisse ganz schön Geld. Wie viel weiß ich nicht mehr. Aber schon 1DM ergaben z.B. 10 Kugeln Eis oder 10 Bretzeln. So war halt damals unsere Währung. Nach dieser Aktion wurden wir gereinigt und nach Zecken abgesucht.

Diesen Aspekt habe ich in dem Bericht von unserem Zuchtfreund aus Österreich vermisst. Mit der Zeit siedeln sich doch eine ganze Menge Untermieter an, die nicht alle so harmlos sind. Wenn auch nicht gefährlich doch so sind sie unangenehm.

Da ich schon in den fünfziger Jahren Tauben ausgestellt habe, war das Schaufertigmachen Pflicht. Ich kann Dir versichern auch schon damals war der Kampf gegen Parasiten Alltag. Unser „Wundermittel“ war Wendelings Pulver. Das war bestimmt nicht so harmlos, denn es wurde später verboten. Ausräuchern konnte ich nicht, dazu war der Stall zu luftig.

Ich habe herrliche Stunden auf dem Dachboden verbracht. Es war schön die Tauben durch Ritzen im Holz zu beobachten.

So ist das Ludwig. Wenn man von früher erzählt wird man alt.

Die Haltungsmethode auf Tiefstreu in Ehren, ich möchte es aber nicht mehr. Heute reinige ich täglich und bin dabei recht zufrieden. Allerdings habe ich auch einen recht überschaubaren Taubenbestand. Ich denke bei dir wird das ähnlich laufen. Es ist schön dass jeder auf seine Art in seinem Hobby glücklich ist.

Ich hoffe, das ich habe Dich nicht gelangweilt habe. Ich dachte es ist auch mal schön frühere durchaus alltägliche Tierhaltungen in Erinnerung zu bringen. Man sieht es war alles schon mal da.

Alles Gute und weiterhin viel Freude mit den Tauben.

Gruß Peter

17. Mai 2019 Ludwig Putz